

Renovationsprofis stellen sich vor

Die Hausmesse bei der Jean Egloff AG in Bauma stand ganz im Zeichen des Teamworks. Fünf Renovationsfirmen mit eigenen Spezialgebieten präsentierten sich als Einheit.

Bauma – Die Hausmesse wurde von fünf autonomen Renovationsfirmen organisiert, die schon seit zehn Jahren zusammenarbeiten. Teil dieses Teams sind: die Jean Egloff AG, EKZ Eltop, die Jost Deckenbau AG, Isorenova und «das-umbau-team». Sie sind ein eingespieltes Team von Handwerkern, die bei Umbau und Renovation mit langjähriger Erfahrung dienen. Bei der Hausmesse, welche am vergangenen Wochenende während dem Baumer Markt stattfand, konnten sie sich als Einheit präsentieren und ihre Spezialgebiete vorstellen. Ziel war nicht der Verkauf, sondern die Kunden darüber zu informieren, dass sie zusammenarbeiten und qualitativ hohe Leistungen bringen.

Ein eingespieltes Renovationsteam

Die Leute über ihre Dienstleistung zu informieren, stand auch für Jörg Jost an erster Stelle. Die Jost Deckenbau AG ist gesamtschweizerisch im Deckenbau tätig. Regional führt sie auch Schreinerarbeiten aus, dies wissen viele aber nicht. «Wir wollen die Leute in Bauma über unsere Dienstleistungen informieren, vor allem auch Neuzuzüger», meinte Jost. Neue Kunden gewinnen wollte auch Michel Bähler. Die Isorenova ist spezialisiert auf Gebäudehüllen und Sanierungen. Bähler hat verschiedene Vorher-Nachher-Bilder von Neu- und Umbauten mitgebracht, um potenzielle Kunden für seine Dienstleistungen zu gewinnen. Die Messe bot auch eine gute Gelegenheit, die Kunden der Partnerfirmen kennenzulernen.

Alle Aussteller betonten immer wieder, dass sie sich an der Messe vor allem als Team präsentieren wollen. «Die Leute sollen sehen, dass alle

Dienstleistungen aus einer Hand sind und das Preis-Leistungsverhältnis stimmt», meint Roger Marty von der Firma das-umbau-team. Diese erledigt vor allem Innenarbeit, Maurerarbeiten und Plattenlegung. Für die Messe hat Marty verschiedene Platten und Steinmuster mitgebracht, die zurzeit im Trend liegen. Sehr beliebt sind auch die LED Leuchten, die Fabian Graf von der EKZ Eltop mitgebracht hat. «LED Leuchten werden heute standardmässig eingebaut. Man kann diese so installieren, dass man das Licht über das Handy einstellen kann». Dies demonstrierte Fabian Graf auch gleich an den mitgebrachten Mustern. Die EKZ Eltop ist ein grosser Konzern mit 30 Filialen im Kanton Zürich. Eltop ist hauptsächlich in den Bereichen Elektroinstallation, Gebäudeautomation und Telekommunikation tätig. Fabian Graf wollte an dieser Messe vor allem neue Kontakte knüpfen und mit den Dorfbewohnern ins Gespräch kommen.

Laut Markus Egloff sind regionale Firmen nicht mehr so gefragt wie früher. Mit dieser Messe wollte sich das Renovationsteam mit ihrer Qualität von der Konkurrenz abheben. Die Besucher konnten sich selbst von der Arbeit der Firmen überzeugen. «Wir sind ein eingespieltes Team und darauf bedacht, die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen», meint Egloff.

Keine Angst vor Solarenergie

Für Markus Egloff stand die Hausmesse im Zeichen des Umweltschutzes. Zum ersten möchte er die Leute animieren, auf ökologische Heizungen umzustellen. Seine Devise ist: «weg vom Öl». Als Beispiel für eine ökologische Heizmethode hat er ein Schnittmuster von einer Erdwärmesonde ausgestellt. Mit dieser wird



Jörg Jost, Roger Marty, Fabian Graf, Michel Bähler und Markus Egloff (v.l.) bilden ein gutes Team

Foto: sv

Wärme aus dem Erdreich entzogen und für Gebäudeheizung genutzt. Da sie im Erdreich verankert und nicht sichtbar ist, bot dieses Schnittmuster die Möglichkeit, ins Innere der Maschine zu sehen und den Prozess dahinter zu verstehen.

Eine weitere Möglichkeit, um die Umwelt zu nutzen, ist Solarenergie. Mit dieser könne man bis zu 50 Prozent Energie sparen, meinte Egloff. Auch hier wurde anhand eines Modells gezeigt, welche konkreten Prozesse hinter der Nutzung von Solarenergie stecken. Mit der Thematisierung von Solarenergie möchte Egloff den Leuten auch die Angst vor den Kosten nehmen. Es gäbe verschiedene Förderprogramme und Banken,

die einen bei einem Umstieg auf Solarenergie unterstützen. Ebenfalls ein wichtiges Thema der Messe war Wasser. Anhand von gebrauchten Rohren und Wasserhähnen wurde das Ausmass von Kalk im Wasser des Tösstals gezeigt. Verschiedene Wasserfiltersysteme wurden vorgestellt, um dem vorzubeugen. So konnte man selbst den Geschmackstest machen: einmal Quellwasser vom Brunnen, von «Grander» oder enthärtetes Wasser.

Im Dorf verankert

Die Organisation einer internen Gewerbeschau war für Markus Egloff ein persönliches Bedürfnis: «Es war ein grosser Aufwand, den wir gerne

betrieben haben, um unserem Dorf etwas zu bieten». Die Jean Egloff AG ist ein familiärer Betrieb, der mit drei Mitarbeitern angefangen hat. Heute beschäftigt der Betrieb 18 Mitarbeiter und bildet Lehrlinge aus. Die Räume sind die gleichen wie zu Beginn. Die Firma plant und installiert sanitäre Anlagen für Neubauten, Umbauten, Sanierungen und Renovationen von Einfamilienhäusern, Gewerbebauten und Industrieanlagen. Nächstes Jahr feiert die Firma ihr 60-jähriges Bestehen, Markus Egloff ist seit 32 Jahren verantwortlich. Er ist sehr zufrieden mit seinem Team: «Wir sind im Dorf verankert und werden auch in Zukunft in Bauma bleiben».

Sardiana Veseli

Ein Jahr im Zeichen der Gewa

Die Generalversammlung des Gewerbevereins Turbenthal und Umgebung hiess alle Anträge des Vorstands gut. Sven Keller vom Elternrat Wila stellte den Berufswahlparcours vor.

Turbenthal – Der Gewerbeverein Turbenthal und Umgebung erlebte am vergangenen Freitag eine Premiere. Erstmals fand die Generalversammlung (GV) im Restaurant Krone in Neubrunn statt. 36 Stimmberechtigte und viele Begleitungen wohnten dem Anlass bei, insgesamt wohl etwa 60 Personen.

«Das Jahr 2016 lässt sich in einem Wort zusammenfassen: Gewa», meinte Präsident Roland Kessler zu Beginn seines Jahresberichtes. Aus seiner Sicht sei es eine der professionellsten Ausstellungen gewesen. Er sei stolz auf das Organisationskomitee: «Die Gewa war ein voller Erfolg – und traditionell kalt.» Kessler erwähnte aber auch negative Punkte für KMUs. So würden dem Gewerbe immer neue Auflagen aufgebürdet, und das Laden- und Restaurantsterben gehe weiter. Er rief dazu auf, zusammenzuarbeiten: «Die Zukunft wird nicht einfach, aber gemeinsam sind wir stark.»

Kassier Lukas Schüpbach konnte einen erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren, wies aber darauf hin, dass der schöne Gewinn der Gewa zu verdanken sei. Das Budget 2017 sieht denn auch ein Defizit vor. «Wollten wir einen Verlust vermeiden, müssten wir den Mitgliederbeitrag erhöhen», hiess es seitens des

Vorstands. Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig genehmigt.

Sämtliche Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden mit Applaus gewählt. Roland Kessler machte aber darauf aufmerksam, dass dies seine letzte Amtsdauer sein. Den Vorstand bilden somit weiterhin Roland Kessler (Präsident), Adrian Tobler (Vizepräsident), Sandra Carrara (Aktuarin), Lukas Schüpbach (Kassier) sowie Renate Furrer und Ruedi Nüssli als Beisitzer. Thomas Mötteli und Bruno Ruppli bleiben Revisoren.

Gemeinderat Heinz M. Schwyter wandte sich kurz an die Versammlung und bat darum, die Abfallcontainer nicht zu überfüllen. Ziel müsse sein, nicht so viel Abfall zu produzieren. Er ermunterte dazu, wenn möglich mit einheimischen Betrieben zusammenzuarbeiten und machte Werbung für die Energieapéros. Der nächste findet am 18. April im Schloss Turbenthal statt.

Werbung für den Berufswahlparcours

Seit 2001 organisieren der Elternrat Wila und das Elternforum Turbenthal an einem Tag im September jeweils den Berufswahlparcours. Sven

Keller rief die Anwesenden dazu auf, nach Möglichkeit mitzumachen. Es würden jeweils rund 100 Betriebe angeschrieben, etwa die Hälfte davon beteilige sich jeweils. Die organisierenden Eltern investierten etwa 200 Stunden Freiwilligenarbeit dafür, erläuterte Keller. «Hat der Berufswahlparcours einen Effekt?», so die rhetorische Frage. Das liesse sich nur abschätzen, aber viele Tösstaler Jugendliche könnten wirklich im Tal eine Ausbildung absolvieren. In den 16 Jahren des Bestehens hätten etwa 1400 SchülerInnen geschnuppert.

Gewerbeverein Turbenthal und Umgebung

GEWA 2016 BEENDET

Nur vier Tage nach der GV traf sich das Organisationskomitee der Gewerbeausstellung 2016 zum letzten Mal. Am Dienstagabend versuchten sich die OK-Mitglieder mit mehr oder weniger Erfolg im Armbrustschützenhaus Turbenthal als Nachfolger von Wilhelm Tell. Danach verschoben sie sich in den «Obstgarten» in Oberlangenhart und genossen ein leckeres Nachtessen. Damit ist die Gewa 2016 definitiv Geschichte.

Angebot wird erweitert

An der Generalversammlung des Behinderten-Sportclubs Winterthur (BSW) wurde einstimmig beschlossen, einige neue Sportarten aufzunehmen. Davon profitieren vor allem Mitglieder des Vereins PluSport Tösstal.

Behindertensport – Kürzlich tagten die Mitglieder von PluSport Tösstal unter Führung des schweizerischen Verbandes zum letzten Mal. Nach dem überraschenden Rücktritt von Gründer und Präsident Paul Bachofner (Turbenthal) im letzten Herbst stand der Tösstaler Verein praktisch führerlos da. Die anwesenden Mitglieder beschlossen deshalb die Auflösung nach 20 Jahren.

Bereits drei Tage früher fand die Generalversammlung (GV) des Behinderten-Sportclubs Winterthur statt. Auf Antrag des Vorstandes beschloss die GV einstimmig, die Sportarten Basketball und Fussball (Fussballgruppe Axpo des FC Turbi) aufzunehmen, was von den Tösstälern mit Freude zur Kenntnis genommen wurde. Die Schwimmgruppe mit nur sechs Schwimmern wird vorerst einmal in Bauma weitergeführt, jedoch sind zwingend mehr Mitglieder nötig, damit dieses Angebot weiterbestehen kann. Die Polysportgruppe wird aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht weitergeführt. Die Sportler sind jedoch im Turnen des BSW herzlich willkommen.

Der BSW erweitert sein Angebot aber auch für Blinde und Seh-

behinderte. Versuchsweise wird die Disziplin Showdown eingeführt. Es handelt sich dabei um ein Spiel für zwei Personen, das am ehesten mit Tischtennis vergleichbar ist. Es besteht bereits eine kleine Szene in Winterthur, doch fehlt dieser die Rückendeckung durch einen Verein.

Spezielle Ehrungen

Die Auszeichnung «BSWler des Jahres» geht diesmal an einen Sitzballer. Egon Köstenberger fährt trotz seiner 75 Jahre noch immer wöchentlich vom Ägerisee an die Eulach, um am Freitagabend am Sitzballtraining teilzunehmen. Dies schien dem Vorstand eine spezielle Ehrung wert zu sein. Für langjährige Mitgliedschaft wurden mehrere Mitglieder geehrt, unter ihnen Albert Büchi aus Seelmatten, der seit 25 Jahren beim BSW ist.

Alle Anträge des Vorstandes wurden von der GV einstimmig angenommen. Auch der Vorstand wurde im Amt bestätigt. Einzig bei den Revisoren kam es zu einem Wechsel. Der Bankfachmann Heinz Bösch aus Wil (ZH) ersetzt den nach vier Jahren zurücktretenden Markus Brügger.

Behinderten-Sportclub Winterthur